

Klinisch psychologische Behandlung von traumatisierten AsylwerberInnen und Asylberechtigten

an der Psychosozialen Servicestelle der Caritas AusländerInnenhilfe in Wien

Clinical Psychological Treatment of Traumatized Asylum Seekers and of People Who Have Been Granted Asylum at the Psychosocial Service of Caritas in Vienna

Andrea Hochfilzer-Winter

Themenschwerpunkt Berufsfelder der Psychologie

Zusammenfassung

An der Psychosozialen Servicestelle (PSS) der Caritas Wien AusländerInnenhilfe erhalten AsylwerberInnen und Asylberechtigte klinisch psychologische Behandlung sowie Erziehungsberatung. In diesem Artikel werden soziale und rechtliche Rahmenbedingungen der KlientInnen der PSS sowie auch die in der Behandlung eingesetzten Interventionen vorgestellt und eine Fallvignette präsentiert.

Abstract

The Psychosocial Service for refugees and for people who have been granted asylum of the Viennese Caritas offers clinical psychological treatment and educational counselling to traumatized clients from different countries. This article refers to social and legal aspects of a refugee's life in Austria and to interventions made during the treatment sessions. Finally, a small case study is presented.

1. Einleitung

Seit ihrer Gründung im Sommer 2003 bietet die Psychosoziale Servicestelle (in weiterer Folge mit PSS abgekürzt) als ausschließlich interne Einrichtung der AusländerInnenhilfe der Caritas Wien etwa 100 KlientInnen jährlich kostenlos klinisch-psychologische Diagnostik sowie klinisch psychologische Behandlung und wird seit 2004 vom Europäischen Flüchtlingsfond (EFF) sowie dem Bundesministerium für Inneres (BM.I) kofinanziert.

2006 wurde das Angebot der PSS um eine interkulturelle psychoanalytisch-pädagogische Erziehungsberatung erweitert, da viele KlientInnen, zusätzlich zu ihrer beeinträchtigten psychischen Befindlichkeit, Erziehungsprobleme berichteten und diese in den Behandlungsterminen mitunter so omnipräsent waren, dass ein erzie-

hungsberaterisches Angebot eine sinnvoll Möglichkeit darstellte, Behandlung und Beratung voneinander abzugrenzen und dadurch beiden Bedürfnissen gerecht zu werden.

Zur KlientInnenzielgruppe der PSS zählen AsylwerberInnen, Asylberechtigte sowie Personen mit subsidiären Aufenthalt („vorübergehend schutzberechtigt“) und da die meisten von ihnen noch nicht Deutsch oder aber auch noch nicht ausreichend gut genug Deutsch sprechen, stehen nach Bedarf acht DolmetscherInnen für die Sprachen Russisch, Tschetschenisch, Armenisch, Farsi und Arabisch zur Verfügung. Die DolmetscherInnen sind – entsprechend ihrer Aufgaben und ihrer Rolle – von den Mitarbeiterinnen der Stelle geschult und können regelmäßig externe Supervision in Anspruch nehmen.

Um mit AsylwerberInnen, Asylberechtigte und Personen mit subsidiärem Aufenthalt psychologisch und erzieherischer arbeiten zu können, ist es notwendig, deren rechtliche und sozialen Rahmenbedingungen zu kennen. Daher soll im Folgenden kurz auf diese Bedingungen eingegangen werden.

2. Rechtliche und soziale Situation von AsylwerberInnen, Asylberechtigten und subsidiär schutzberechtigten Personen

Die überwiegende Mehrheit der KlientInnen der PSS befindet sich seit durchschnittlich vier Jahren in einem noch laufenden Asylverfahren in Österreich und lebt ausschließlich von Unterstützungen der öffentlichen Hand, da AsylwerberInnen zwar – rein theoretisch – arbeiten dürften, im AusländerInnenbeschäftigungsgesetz jedoch an letzter Stelle der sogenannten „Ersatzkräfteregelung“ stehen und somit real keine Chance haben, eine für eine legale Arbeit notwendige Beschäftigungsbewilligung durch das AMS zu erhalten.

AsylwerberInnen, die grundversorgt in organisierten